

Funde aus dem Stadtarchiv (13)



Folge des Unwetters vom 22. Juli 1924 an der Bogenstrasse.

«Über das Gebiet des Seebezirks, Neutoggenburg und die Stadt St. Gallen zog gegen 7 Uhr abends ein Orkan von seit Menschengedenken nie erlebter Heftigkeit, verbunden mit Hagelschlag und Wolkenbruch. Die Tageszeitungen der folgenden Tage sind überfüllt mit Berichten über den ungeheuren Schaden an Kulturen und Gebäuden; so sind u.a. in der Gemeinde Jona allein über 1700 Bäume entwurzelt worden.»

So beschreibt die Chronik im Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen das Unwetter, das am 22. Juli 1924 mit Sturm und Hagelschlag vom Zürichsee zum Bodensee zog. Ein in der Stadt St. Gallen ansässiges Fotogeschäft machte verschiedene Aufnahmen spektakulärer Schadensfälle und gab sie als Postkartenserie heraus – eine durchaus modern anmutende Vermarktung von Unglück. Die obige Postkarte aus dieser Serie zeigt, wie ein umgestürzter Baum die noch überaus ländlich wirkende Bogenstrasse blockierte. Männer und Knaben, die wohl teils mit Aufräumarbeiten beschäftigt und teils als Schaulustige

anwesend waren, sowie zwei Automobile wurden vom Fotografen effektvoll um den Baum herum gruppiert.

Das ganze Jahr 1924 galt als Regenjahr, waren doch im Vergleich mit dem damaligen langjährigen Mittel die Niederschlagsmengen während der meisten Monate zu hoch und die Temperaturen zu tief. Nach dem Unwetter vom 22. Juli verging bis Mitte August kaum ein Tag ohne Gewitter, eines davon verursachte in der Stadt grosse Überschwemmungen. «Alenthalben», heisst es im erwähnten Neujahrsblatt, «bildete das schlechte Wetter das Tagesgespräch und forschte man nach seinen Ursachen. Während manche behaupteten, Schaltjahre seien immer Regenjahre, gab es wieder andere, die die Schuld dem Planeten Mars, der sich in Erdnähe befand, in die Schuhe schoben.»

Quellen: Stadtarchiv St. Gallen, CA/13. – 65. Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen, St. Gallen 1925, S. 88-89, 96.

Marcel Mayer